

**Offener Brief an den DGB**

## **Solidarität mit dem Kampf der französischen Gewerkschaften gegen das neue Arbeitsgesetz (Loi Travail)**

Die französische Regierung will mit ihrem Gesetz Loi Travail bedeutende Errungenschaften der Beschäftigten in Frankreich verschlechtern oder abschaffen. So sollen Arbeitswochen bis zu 60 Stunden ermöglicht, Flächentarifverträge geschliffen und die 35-Stunden-Woche außer Kraft gesetzt werden können. Seit Wochen kämpfen die Beschäftigten mit ihren Gewerkschaften CGT, FO, Solidaires u.a. gegen dieses Gesetzesvorhaben mit Streiks, Demonstrationen und landesweiten Aktionstagen. Auch wenn sich die regierungsnahe Gewerkschaft CFDT an vielen Protesten nicht beteiligt, nehmen doch viele ihrer Mitglieder teil.

Heute werden bei einem erneuten landesweiten Protesttag in Frankreich wieder Zehntausende gegen das Vorhaben auf die Straße gehen. Für die französische Regierung ist die damalige AGENDA 2010 der Schröder-Regierung das Vorbild, mit deren Konsequenzen wir uns heute auseinandersetzen haben: Altersarmut, Leiharbeit, Lohnsenkungen, prekäre Arbeitsbedingungen...

### **Solidarität zeigen!**

Wir Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, die wir uns heute spontan in Wuppertal zusammengefunden haben, solidarisieren uns mit dem Kampf der französischen Kolleginnen und Kollegen, StudentInnen und Schüler\*innen. Wir vermissen diese Solidarität bei den deutschen Gewerkschaften. Sie schweigen bisher zu der Politik der französischen Regierung, anstatt die französischen Gewerkschaften zu unterstützen.

Wir halten dies für einen Skandal und fordern von den Gewerkschaften des DGB eine eindeutige solidarische Haltung zum Kampf für soziale Errungenschaften in Frankreich. Angesichts der europaweiten Angriffe auf Arbeitnehmerrechte fordern wir den DGB auf, sich dem Widerstand anzuschließen und vereint gegen die „Reformen“ zugunsten der Unternehmen zu kämpfen.

*Aktive Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen, die sich spontan zur Solidarität für die Streikbewegung in Frankreich zusammengefunden haben*

Wuppertal, den 28. Juni 2016